

## Werk

**Titel:** Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

**Jahr:** 1766

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN318046768

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

**LOG Id:** LOG\_0063

**LOG Titel:** Das I. Capitel

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN318045605

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

# Der Prophet Habacuc.

## Das I. Capitel. Einleitung.

Da der Prophet über den Anwachs der Ungerechtigkeit unter den Juden klagt: so giebt ihm Gott zum voraus ein Gesicht von den Verwüstungen, welche die Chaldäer, als die Ausführer seiner Rache, in Judäa und den benachbarten Landschaften anrichten würden. Hierauf wendet sich der Prophet zu einer heiligen Klage vor Gott über dieselben Handlungen, wozu er, (wie es scheint), durch das Murren der Juden bewogen war, welche sich selbst, in Vergleichung gegen ihre Sieger, rechtfertigten. In dem folgenden Capitel bekömmt er darauf eine Antwort. Lowth.

### Inhalt.

In diesem Capitel liest man I. eine Klage des Propheten über die mannichfaltige Bosheit und Ungerechtigkeit der Juden, welche von Gott ungestraft angesehen zu werden schien, v. 1:4. II. eine Erklärung des Gerichtes, das Gott durch die Chaldäer über diese gottlose Juden ausführen würde, v. 5:11. III. eine Klage und ein Gebeth des Propheten zu Gott für sein Volk und wider dessen Feinde, v. 12:17.



ie Last, welche Habacuc der Prophet gesehen hat: 2. HERR, wie lange schreye

**V. 1. Die Last:** man sehe Nah. 1, 1. wozu wir hier noch hinzusetzen mögen, als etwas, das sich für diese Zeit und diesen Ort schickt, daß der Prophet auf die jämmerlichen Dinge, die hier vorgestellt werden, sein Absehen zu haben scheint, als eine Last für ihn selbst, eine Beklemmung, die er fühlte, und die ihm Seufzer auspreßte. Polus.

**Welche Habacuc.** Wir mögen hier mit andern wegen seines Landes, seiner Geburt und seines Geschlechtes Muthmaßungen anstellen: aber es ist in nichts von dem allen einige Gewißheit. Vielleicht bedeutet sein Name etwas: entweder in thätiger Beziehung, einen, der etwas umfasset; oder in leidender Beziehung, einen, der umfasset wird. Und das kann auf Gott oder auf sein Volk gezogen werden, und ein frommes Volk bezeichnen, welches Gott in kurzem umfassen werde: oder es kann auch jemanden bedeuten, der sein Haupt von beschwerlichen Sachen voll hat, und darum in Klagen ausbricht, wie v. 2. 3. Polus.

**Der Prophet:** nicht derjenige, wovon in dem apokryphischen Buche der Anhänge zum Daniel gesprochen wird: sondern ein Prophet, der von Gott gerufen und gesandt war. Polus, Ges. d. Gottesgel.

**Gesehen hat:** nicht allein als zukünftig und gewiß für andere, sondern auch als etwas, wovon er

selber gegenwärtig gerührt und beunruhiget war. Polus. Das Wort Last, sagt man gemeinlich, bezeichne eine traurige Weissagung, die von Untergang und Verwüstung schwanger sey; man lese die Anmerkung über Jer. 23, 33. aber ein gelehrter Geistlicher merket an a), daß das hebräische Wort, נֶחֱמַת, nicht mehr, als bloß eine Weissagung bedeutet, und so in unsern engl. Bibeln Sprw. 31, 1. übersetzt ist, auch oft in der Uebersetzung der 70 Dolmetscher und anderer durch Gesicht und Weissagung ausgedrückt wird; indem das Wort in diesem Verstande von der Auflegung oder dem Gefühle des Einflusses von dem Geiste Gottes in ihm gebraucht wird, weswegen die Propheten im Griechischen Θεοφόροι und Πνευματοφόροι genannt werden. Lowth.

a) Vertheidigung des Christenthums aus den Weissagungen des alten Testaments, S. 10.

**V. 2. Herr.** Er wendet sich einzig und allein zu Gott, als der allein geschickt ist, allen Unfällen abzuhelfen. Polus.

**Wie lange:** es kann seyn, daß er schon einige Jahre geprediget, und unter seinem Predigen geklagt und wider die Gottlosigkeit geschrieben hatte. Polus.

**Schreye ich:** wider die Menschen in deinem Namen, und zu dir in meinen Gebethen und Flehungen. Polus.

Und

schreye ich, und du hörest nicht? wie lange rufe ich, Gewalt, zu dir, und du erlösest nicht? 3. Warum lässest du mich Ungerechtigkeit sehen, und schauest die Quälung an? denn Verwüstung und Gewalt ist gegen mir über, und es ist Streit, und man erhebt Gezänke. 4. Darum wird das Gesez unterlassen, und das Recht kömmt nimmermehr

hervor:

**Und du hörest nicht:** gieb Antwort, durch Befreyung oder Bestrafung der Bösen, durch Begünstigung und Befreyung der Frommen, und durch Beweifung deiner selbst, als eines gerechten Richters über beyde. Polus.

**Wie lange rufe ich:** mit Unterwerfung: nicht murrend oder ungeduldig, nicht mit Zweifel an der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes. Polus.

**Zu dir:** der du mehr, als ich oder irgend jemand erzürnet werden kann, durch dasjenige, worüber ich klage, gereizt bist: oder der du, nach deiner Gerechtigkeit und deinem Worte, der Bosheit Zügel anzulegen ic. gewohnt bist. Polus.

**Gewalt:** die ungerechten und gottlosen Unterdrückungen, welche andere, wie ich sehe, ertragen müssen, und die allen Frommen gedrohet werden. Polus.

**Und du erlösest nicht:** Durch Veränderung, oder Bräunung, oder Ueberwältigung der Bösen, und Versezung der Gerechten und Aufrichtigen an jener Stelle, sowol in Jerusalem, als in Judäa, und anderswo. Polus. Der Prophet stellet hier die gemeinen Einwürfe wider die Vorsehung vor: welche von dem Glücke der Gottlosen und der Bedrückung der Gerechten entlehnet sind: welches selbst für fromme Menschen ein Stein des Anstoßes gewesen ist; man sehe Hiob 12, 6. c. 21, 7. Ps. 37. und 73. Jer. 12, 1. Lowth.

**3. Warum lässest du mich = = = sehen.** Es ist ein unangenehmer Anblick, welcher mich und alle Frommen beunruhiget, Ungerechtigkeit zu sehen, und zu sehen, daß Gottlose Ungerechtigkeit verüben, ohne gestraft zu werden: und du, o Gott, lässest es nicht allein geschehen, sondern auch in dem Angesichte und zur Traurigkeit derer, die dir dienen, geschehen. So läßt Gott das sehen, und nicht ohne wichtige Ursache, ob dieselbe gleich verborgen ist. Polus.

**Ungerechtigkeit:** Menschen von Ungerechtigkeit und Gottlosigkeit, die wider Menschen ungerecht, und in Gedanken und Werken in Ansehung Gottes gottlos sind. Polus.

**Und schauest = = = an,** oder nach dem Engl. (lässest) mich anschauen. Dieses erklärt das Vorhergehende. Polus.

**Die Quälung:** so wird es in Ansehung der Wirkung davon auf die Zuschauer, und diejenigen, welche

Unrecht leiden mußten, beschrieben: es ist Traurigkeit und Quälung für sie, es ist eine Quälung, worunter sie seufzen. Polus.

**Denn Verwüstung:** solche, die diejenigen, welche unter sie versielen, verwüsteten und verderbten. Pol.

**Und Gewalt:** Verkehrung des Rechtes, so daß es in Vermuth verwandelt wurde. Oder es kann als eine hebräische Redensart genommen werden, so daß Verwüstung und Gewalt so viel ist, als gewaltige Verwüstung und Veraubung. Polus.

**Ist gegen mir,** oder nach dem Engl. ist vor mir: allenthalben, wohin ich meine Augen wende; zu meinem großen Schmerzen. Polus.

**Und es ist Streit,** oder nach dem Engl. es sind, die Streit erwecken: oder es ist Streit, Streit zwischen Menschen, der durch unterdrückende Handlungen verurrsachet wird. Polus.

**Und man erhebt Gezänke,** Dieses kann auch als eine hebräische Redensart für Streitigkeiten ohne Ende genommen werden. Das mußte folgen: weil das Recht nimmermehr hervorkam; wie es im folgenden Verse heißt. Polus. Oder, es ist Streit, und Gezänke führet es aus: diejenigen, die am geschicktesten sind zu streiten, gewinnen den Rechtshandel. Lowth.

**3. 4. Darum:** weil die Gottlosen ungestraft fortgehen, und die Strafe, welche sie verdienen, aufgeschoben wird. Polus.

**Wird das Gesez:** das Gesez Gottes, welches seinem Volke durch des Moses Hand gegeben war; das ganze sittliche Gesez, das Gesez der feyerlichen Gebräuche und der Gerichtshandlungen. Polus.

**Unterlassen:** verachtet, wenig bedacht, und noch weniger durch Menschen von allerley Stände mit Schorsam gehalten. Polus.

**Und das Recht:** das gemeine Volk versäumte nicht allein das Gesez: sondern auch die Obrigkeiten, Richter und öffentlichen Beamten verderbten und verkehrten dasselbe, oder machten, daß man demselben nicht folgte. Polus.

**Kömmt nimmermehr hervor:** im Hebräischen steht, zum Ende oder zum Siege, so daß es in Bezwingung der Ungerechten, und Beschirmung der Unschuldigen und Wehrlosen, welches die Absicht von dem Amte der Obrigkeit ist, Röm. 13, 3. die Oberhand behalte <sup>601</sup>. Polus. Oder, kömmt nicht zur

Voll-

(601) Dieses scheint eine ganz bequeme Erklärung zu seyn. Indessen kann man prüfen, was Alb. Schultens von dem Worte נצח, auch in Absicht auf diese Stelle für Gedanken äußert, in Prouerb. 21. 28. p. 268. sq.

**Hervor:** denn der Gottlose umringt den Gerechten, darum kömmt das Recht verdreht hervor.

5. **Sehet unter den Heiden, und schauet an, und verwundert euch, verwundert euch;** denn ich wirke ein Werk in euren Tagen, welches ihr nicht glauben werdet, wann es erzählt werden wird.

6. **Denn siehe, ich erwecke die Chaldäer, ein bitteres und schnelles Volk, welches durch die Breiten der Erde zieht, um Wohnungen erblich**

v. 4. Jes. 21, 8. 11.

v. 5. Jes. 30, 8.

erblich

**Vollkommenheit fort:** wird niemals gebührend und rechtmäßig gehandhabet. Lowth. Darum wird zc. nämlich, wegen des ungerechten Streites, der zwischen Menschen von Vermögen und andern, welche sie zu bedrücken vorhaben, entstanden ist, wird das Gesetz nicht vollzogen, noch jemals Recht gethan. Wels.

**Denn der Gottlose:** der Ungerechte und Gewaltige. Polus.

**Umringt den Gerechten:** überwältiget denjenigen, der das Recht auf seiner Seite hat. Lowth, Wels.

Er besetzt ihn gleichsam, und umringt ihn, um ihn zu unterdrücken, und durch falsche Zeugnisse oder Bestechungen mit Selde zu verderben. Polus.

**Darum kömmt das Recht verdreht hervor:** ein verkehrtes Urtheil, wodurch der Unschuldige verurtheilet, und der Schuldige freygesprochen wird. So werden die Richter zu Schwervertern in den Eingeweiden, da sie billig Schilde seyn sollten, die Gerechten zu beschirmen. Polus.

B. 5. **Sehet.** Hier fängt Gott an, dem Propheten zu antworten, und fordert eine sorgfältige Erwägung und Aufmerksamkeit auf die Sache: merket auf und bedenket wohl. Oder der Herr antwortet durch den Mund seines Propheten. Polus, Ges. der Gottesgel.

**Unter den Heiden:** was für Gerichte, was für Strafen um dergleichen Sünden willen über die Heiden gebracht sind. Polus.

**Und schauet an:** erwäget alles mit dem Ende und der Folge davon: denn das kann euch zu einem Beyspiele dienen, das kann euch versichern, daß auch einst ein Gericht über euch kommen wird. Polus.

**Und verwundert euch, verwundert euch, oder nach dem Engl. verwundert euch auf eine ungemeyne Weise:** als erstaunet über diese Gerichte, welche größer sind, als daß man sie mit Worten ausdrücken könnte, und so außerordentlich, daß sie schwerlich geglaubt werden können. Pol.

**Denn ich, der große und herrliche Gott, der gerechte und oberste Richter, wirke ein Werk:** beginne, verfolge und vollende ein Werk; ich wirke ein Werk von gleicher Strenge und Gerechtigkeit. Polus.

**In euren Tagen:** es wird nicht mehr ausgesetzt werden, Ezch. 7, 5. Polus.

**Welches ihr nicht glauben werdet.** Ihr gottlosen und gewaltigen Bedrücker werdet nicht glauben,

was der Herr euch durch seinen Propheten vorher verkündigt. Polus.

**Wann es erzählt werden wird:** wann gesagt werden wird, wie, durch wen, und wann es geschehen soll. Polus. Zu einer Strafe für so gottlose Handlungen, siehe, so macht Gott die Heiden, nämlich die Chaldäer (v. 6.) zu Werkzeugen seiner Rache. Dieses ist ein Gericht, welches ihr, Verächter von Gottes Propheten, schwerlich glauben werdet, wenn ihr bedenket, daß die Chaldäer gegenwärtig eure Freunde und Bundesgenossen sind: wie aus dem Streite des Josias wider den König von Aegypten, als einen Bundesgenossen von Assyrien oder Babel, erhellet; man sehe 2 Kön. 23, 29. und Dr. Prideaux bey dem ein und dreyßigsten Jahre des Josias. Der heil. Lucas, welcher diese Stelle nach der Uebersetzung der 70 Dolmetscher, Apg. 13, 41. anführet, liest dieselbe also: **sehet ihr Verächter, und verwundert euch und verschwindet.** Der gelehrte Pocock zeigt in seinen Anmerkungen b), daß diese Uebersetzung mit der gegenwärtigen hebräischen Abschrift übereinkömmt. Das Wort, אַבְרָם, welches wir, unter den Heiden, übersezen, leitet er von dem Zeitworte, אָבַד, ab, welches im Arabischen gemeinlich so viel heißt, als, stolz und hochmüthig seyn. Die folgenden Worte werden in eben der Uebersetzung also ausgedrückt: **und verwundert euch und verschwindet:** er zeigt, daß das Wort, אָבַד, diesen Verstand auch haben kann. Lowth.

b) *In portam Moisi, c. 3.*

B. 6. **Denn siehe.** Nun erkläret der Prophet insbesondere, was es sey, das der Herr wirken werde. Polus.

**Ich erwecke:** wecke zu der That auf, mache darinne Muth, und gebe Kraft zur Ausführung. Polus.

**Die Chaldäer:** welche schon andere Völker unter das Joch gebracht, und das assyrische Königreich bereits vernichtet hatten. Polus.

**Ein bitteres:** grausam und ohne Barmherzigkeit, Jer. 6, 23. c. 21, 7. Polus.

**Und schnelles Volk:** eilig und hitzig in der Ausführung unbarmerziger Entschlüssen, Jes. 5, 26, 27. Polus.

**Welches z z zieht:** nach dem Hebräischen, ohne Furcht, und wie ein Sieger in eroberten Plätzen, wandelt. Polus.

**Durch die Breiten der Erde, oder nach dem Engl. des Landes:** durch alle Theile des Landes.

Rein

erblich zu besitzen, die nicht sein sind. 7. Schrecklich und fürchterlich ist dasselbe: sein Recht und seine Hoheit geht von ihm selbst aus. 8. Denn seine Pferde sind leichter als die Leoparden, und sie sind schärfer, als die Abendwölfe, und seine Reuter breiten sich aus: ja seine Reuter werden von ferne kommen, (sie werden fliegen wie ein Adler, der da eilet, um zu essen. 9. Es wird gänzlich zur

v. 8. Jer. 4, 13.

Kein Winkel wird von ihnen oder von ihrer Grausamkeit unbesucht bleiben. Polus.

Um , , , erblich zu besitzen: nicht um zu rauben und wieder fortzugehen; sondern um Besitz davon zu nehmen, als Herr und Eigenthümer durch das Recht des Sieges. Polus.

Wohnungen: Häuser, Flecken, Städte, Jerusalem selbst, worauf sie kein Recht hatten, ehe die Sünden der Juden zu ihrer Verstoßung und der Einführung der Chaldäer Gelegenheit gaben. Polus. Die Chaldäer sollten verschiedene Einfälle in Judäa thun, und sich endlich desselben ganz und gar bemächtigen: man sehe 2 Kön. 24, 25. Sie werden hier als Leute von einer grausamen Art, und die in ihren Kriegsvorrichtungen tapfer sind, beschrieben: man vergleiche v. 8. Lowth.

B. 7. Schrecklich und fürchterlich ist dasselbe, oder nach dem Engl. sind sie. Um den ungläubigen Juden desto mehr Furcht einzujagen, wird der Ausdruck verdoppelt. Sie sind die erschrecklichsten von allen Völkern: sowohl in Wuth, womit sie anfallen, als in Grausamkeit, womit sie gegen die Ueberwundenen handeln. Polus.

Sein, oder nach dem Engl. ihr, Recht. Das Gesetz, welchem sie folgen, ist ihr eigener Wille, und was ihnen gefällt, das werdet ihr leiden müssen: keine Klagen über böse Begegnung werden bey ihnen etwas vermögen. Polus.

Und seine, oder nach dem Engl. ihre, Hoheit: ihr Ansehen und Obergebiet, wofür ihr Ehrerbiethung werdet bezeigen müssen, ihr herrschsüchtiges Verhalten gegen euch, oder das Recht, welches sie sich anmaßen, euch in die Gefangenschaft zu schicken, ist aus ihnen selbst, ohne Absehen auf irgend ein Gesetz, oder eine Regel, von was für Art dieselben auch seyn möchten. Was für ein jämmerliches Ansehen werdet ihr haben, wenn ihr zu Sklaven von einer so unmenschlichen Grausamkeit und einem so zügellosen Hochmuth werdet gemacht werden? Polus. Sie werden ihre eigenen Richter seyn, um zu urtheilen, was wohl oder übel gethan sey. Lowth.

B. 8. Denn seine, oder nach dem Engl. ihre, Pferde sind leichter. Sie werden euch schleuniger überfallen, als ihr gedenket: und wenn sie zu euch gekommen sind, werden sie geschwinder seyn, als daß ihr ihnen entfliehen könntet, Jes. 30, 16. Klagl. 4, 19. Pol.

Als die Leoparden: ein grimmiges Thier, raubgierig, wie ein Löwe, aber viel schneller; ein wach-

sames und listiges Thier, dem man schwerlich entfliehen kann. Polus.

Und sie sind schärfer: grimmiger und grausamer auf ihren Raub. Polus.

Als die Abendwölfe: die nach dem langen Fasten bey Tage, des Abends herauskommen, und mit großer Gewalt auf alles anfallen, was ihnen nur zum Raube dienen kann; man sehe Jer. 5, 6. Ezech. 22, 27. Zeph. 3, 3. Im Griechischen steht: als die arabischen Wölfe. Polus, Wall. Schneller als die Abendwölfe, wenn sie auf ihren Raub ausgehen und hungrig sind: man sehe Ps. 104, 20. Die Worte können besser also übersezt werden: ihre Reuter sind schneller, als Abendwölfe, und werden sich ausbreiten, und vervielfältigt werden. Lowth.

Und seine, oder nach dem Engl. ihre, Reuter: vortreffliche Reuter, welche sich der Geschwindigkeit ihrer Pferde wohl zu bedienen wissen. Polus.

Breiten sich aus: über das ganze Land. So viele werden ihrer seyn, und so wirksam, alle stark und gesund, wie das Wort nach einiger Meynung bedeutet. Polus.

Ja seine, oder nach dem Engl. ihre, Reuter werden von ferne kommen: eben so weit davon entfernt, auf eure Gebräuche zu sehen, mit euren Personen Mitleiden zu haben, oder eure Sprache zu verstehen, als sie von eurem Lande entlegen sind; Männer, welche euch die Kosten einer langen und beschwerlichen Reise werden bezahlen lassen. Polus.

Sie werden fliegen: anstatt, daß ihr, o elende Juden, gedenken möchtet, euren Feinden wohl durch die Flucht entkommen zu können, werden sie so geschwinde seyn, daß ihr sagen werdet: es ist, als ob sie mit Flügeln eines Adlers fliegen, des schnellsten Vogels in dem Fluge, und des hitzigsten auf Raub. Pol.

Der da eilet, um zu essen: der Hunger macht, daß sie um so viel schneller fliegen, und desto kühner nach dem Raube greifen, Hiob 9, 26. Ezech. 17, 3. So werden eure Feinde wider euch seyn. Polus. Die Worte zielen deutlich auf 5 Mos. 28, 49, 50. verglichen mit Jer. 5, 15. Von den Chaldäern wird gesagt, daß sie von ferne kommen: mit einem Absehen auf die Nachbarn der Juden, die Philister, Syrer und Moabiter, welche Jerusalem auch zu quälern pflegten. Lowth.

B. 9. Es, oder nach dem Engl. sie: die Chaldäer und insbesondere die grimmigen und schnellen Reuter. Polus.

Gewalt kommen, was sie mit ihren Angesichtern einschürfen werden, werden sie nach Osten bringen, und es wird die Gefangenen versammeln, wie Sand. 10. Und er wird die Könige beschimpfen, und die Fürsten werden ihm ein Gelächter seyn: er wird alle Festung verlachen, denn er wird Staub versammeln, und er wird sie einnehmen. 11. Dann wird er den Geist verändern, und er wird durchziehen, und sich schuldig machen,

Wird, oder nach dem Engl. werden, gänzlich zur Gewalt kommen: mit einerley Vornehmen und Augenmerke, sich durch Raub zu bereichern, und von allem Beute zu machen. Polus.

Was sie mit ihren Angesichtern einschürfen werden 10. im Engl. steht, ihre Angesichter werden aufschürfen, wie der Ostwind. Sie werden, wo sie durchziehen, alles verwüsten, wie der Ostwind das Gewächs der Erde: man vergl. Ezech. 17, 10. Hof. 13, 15. Einige übersetzen die Worte: was sie versammeln, werden sie nach Osten wegführen, wodurch sie Babel verstehen, welches nordostwärts von Judäa lag. Lowth. Oder, ihre Angesichter werden stürmisch, gefährlich und tödtlich seyn; wie der Ostwind in diesen Ländern war: oder alles, was sie rauben und zusammenscharren können, werden sie nach Osten bringen. Oder auch, wenn ihr eingeschluckt seyn werdet, werden sie ihre Angesichter nach Osten richten, um daselbst noch mehr zu verschlingen <sup>602</sup>. Polus.

Die Gefangenen, oder nach dem Englischen, die Gefangenschaft. Die Gefangenen werden hier die Gefangenschaft genannt, die Schwere davon auszudrücken. Polus.

Wie Sand: sowohl in Ansehung der Bequemlichkeit sie zu versammeln, als auch in Absicht auf die Menge der Gefangenen, welche versammelt werden sollten. Polus. Nicht allein in Judäa, (man sehe Jer. 52, 28. 29. 30.) sondern auch in allen benachbarten Ländern, welche sie erobern würden. Man sehe die folgende Anmerkung. Lowth.

B. 10. Und er, der König von Babel und seine Soldaten, wird die Könige, entweder diejenigen, die mit den Juden im Bunde waren, oder sonst den Chaldäern in ihrem Vornehmen Widerstand thaten, wie die Könige von Aegypten, von Tyrus 10. oder auch die Könige der Juden, wie Jojachim und Zedekias, beschimpfen, verspotten und verachten. Pol.

Und die Fürsten, Regenten, Rathsherrn, tapfere Befehlshaber und Beamte, werden ihm ein Gelächter seyn: für das ganze Heer der Chaldäer.

Polus. Im Hebräischen wird die einzelne Zahl für die mehrere, sowol hier, als im folgenden Verse, gebraucht: und dieses muß von dem Könige von Babel verstanden werden, welcher den überwundenen Königen und Fürsten schmähslich und verächtlich begegnete; man sehe 2 Kön. 25, 6. 7. 18. 21. So sollten sie dann auch mit den Königen von Aegypten und Tyrus und den Fürsten von Moab, Edom und den Philistern handeln, welche nachher vom Nabucadnezar überwunden werden sollten: man lese Ezech. 25. 26. 29. 32. Lowth.

Er wird alle Festung verlachen, denn er 10. Durch aufgeworfene hohe Berge, oder durch Ausfüllung der Gräben rund um eure Stadt herum, wird er sich derselben bemächtigen. Man lese Jer. 32, 22. c. 33, 4. Polus, Lowth.

B. 11. Dann. Dieses bedeutet sowol die Zeit, als die Ursache, warum es geschah. Außerordentlich ausschlagende Begebenheiten, und eine Folge von Glück in dem Vornehmen und den Anschlägen der Chaldäischen Könige, würden sie endlich so stolz und aufgeblasen machen, daß sie Könige unter die Füße treten würden, v. 10. und wann ihr Hochmuth bis zu diesem Gipfel gestiegen wäre, würde er noch nicht gehemmet werden. Polus.

Wird er den Geist verändern: den Geist oder den Wind, wie im Hebräischen steht. Und so meinen einige, der Prophet verkündige die Umdrehung von dem Winde seines Glückes, und seinen Fall, vorher <sup>603</sup>. Allein es wird süglicher von der Aenderung der Gedanken in dem glücklichen Chaldäer verstanden: er würde sich seltsame Gedanken von sich selbst, von seinen Sachen und über andere Menschen machen. Polus.

Und er wird durchziehen: er wird alle Schranken der gehörigen Maaßregeln überschreiten, und in der Schätzung seiner selbst und seiner Thaten ausschweifend seyn; wie Sennacherib erst, 2 Chron. 32, 17. 18. 19. und darnach Nabucadnezar, mit dem Zunamen, der Große, Dan. 4, 29. 30. Polus.

Und

(602) So viel ist richtig, daß die Stelle schwer ist, man sehe sie auch an wie man wolle. Alb. Schulzens in Prou. 19, 2. p. 202. suchet sie ausführlicher zu erläutern, und erklärt sie so: Inexhaustus vigor faciei eorum, curlusue se identidem animans, est ad modum venti orientalis.

(603) Diese Auslegung müßte man wol für sehr seltsam halten. Im Hebräischen steht nicht mehr: der Wind, als: der Geist. Das hebräische Wort bedeutet nämlich das eine sowol, als das andere; es kömmt nur darauf an, wie man es übersetze.

machen, indem er diese seine Kraft für seinen Gott halte. 12. Bist du nicht von alters her der Herr mein Gott, mein Heiliger? wir werden nicht sterben: o HERR zu einem

Und sich schuldig machen: sein Stolz war eine große Sünde, und reizte Gott aufs äußerste: denn der lasterhafte Tyrann machte sich selbst zu einem Gotte. Polus.

Indem er diese seine Kraft für seinen Gott halte: die Kraft, wodurch er alle die großen Unternehmungen ausgeführt, oder die Macht und Hoheit, wozu er sich selbst erhoben hatte. Im Engl. steht: (indem) er diese seine Kraft seinem Gotte (zuschreibe). Dieses scheint bey dem ersten Anblicke noch einigermaßen erträglich; es hat noch einigen Schein der Gottesfurcht: aber es ist eine große Missethat, seine erlangte Größe und Hoheit so einem stummen Gözen zuzueignen; jedoch noch ärger ist es, seine eigene Kraft als seinen Gott anzusehen, wie die Worte so, wie sie im Hebräischn gefunden werden, zu erkennen zu geben scheinen. Man sehe Dan. 4, 29. 30. Polus. Die alte griechische Uebersetzung hat: dann wird sein Geist sich ändern, und er wird durchgehen und verschonet seyn, dieses ist die Kraft meines Gottes. Die gemeine lateinische Uebersetzung liest: dann wird sein Geist verändert werden, und er wird durchziehen und fallen, das ist die Kraft meines Gottes. Die Worte scheinen ihr Absehen auf Nebucadnezar zu haben, der endlich zur Erkenntniß des wahren Gottes gebracht wurde. Dieses wird durch die griechische Uebersetzung zu erkennen gegeben. Wall. Der Prophet redet von verschiedenen Königen von Babel, als ob sie eine und eben dieselbe Person wären; (man lese die Anmerkung über Jes. 23, 15.) und saget, er werde in seinem Glück seinen Geist ändern, und den glücklichen Ausschlag seiner Unternehmungen seinem Abgottel Bel zuschreiben. Dieses wird an Belsazar, Nebucadnezars Nachfolger wahr befunden: man lese Dan. 5, 4. Allein man kann die Worte auch vom Nebucadnezar selbst verstehen, wenn man den letzten Theil des Verses auf diese Weise übersetzt: diese seine Kraft ist sein Gott <sup>604</sup>, das ist, er schreibt alle sein Glück seiner eigenen Tapferkeit zu. Man vergleiche v. 16. Und nachher ward er um seiner hochmüthigen Worte willen, die Dan. 4, 30. gemeldet sind, in ein Vieh verwandelt. Lowth.

12. Bist du nicht von alters her: im Wesen. Du bist kein Gott, wie die Götter der Völker, der schleunig und neulich aufgekommnen sey: sondern, ehe die Berge gebildet waren, warest du Gott. Du hast dergleichen blutdürstige und gottlose Menschen durch deine Zulassung aufkommen lassen, sie ertragen

bezümet, überwunden und gestraft. In deinen Werken von alters her, ehe noch an diesen stolzen Monarchen einmal gedacht wurde, warest du, wie nun, wunderbar, gerecht und gütig, und deine Heiligen haben allezeit in der Erwägung davon Trost gefunden, Ps. 74, 12. 77, 6. 12. 143, 5. Jes. 45, 21. im Bunde mit deinem Volke Israels, und zwar keinem Bunde von den letzten Jahren, sondern einem alten Bunde, der von uns allezeit gehalten werden muß, wenn es uns wohlgehen soll. Polus.

Anstatt, der Herr, steht im Engl. o Herr: der oberste, mächtigste Herr und Beherrscher der Welt, welcher allein der Jehovah ist. Polus.

Mein Gott: Richter und Rächer; Richter, mich zu beschirmen, die Bedrückten zu retten und zu rächen, und mein Gott oder Beurtheiler. Der Prophet mag nun wie von sich selbst, oder in dem Namen seines Volkes reden: so hat er sein Absehen auf die besondere Beziehung, worinne er oder sie alle mit Gott stunden; eben so wie Jes. 63, 19. Er sieht auf die Beziehung wegen des Bundes, den Gott mit ihnen gemacht hatte, und brzenzet die Hoffnung und Erwartung, welche er zu Gott, ihrem Richter und Rächer habe. Polus, Gesells. der Gottesgel.

Mein Heiliger: heilig in deiner Natur, deinem Gesetze und deiner Regierung, in deinen Gnadenbezeugungen und Gerichten, der du deine Heiligkeit zu seiner Zeit an uns beweisen wirst, wenn es dir gefallen wird, uns zu erlösen. Ob du gleich dein Werk gleichsam zu vergessen, oder wenigstens zu verschieden scheinst: so bist du der Heilige doch mitten unter uns, Jes. 12, 6. und wir warten auf dich. Polus.

Wir: die wir die Deinen, und bedrückt, bedrohet und dem Geize und der Grausamkeit des Chaldäers bloß gestellet sind. Polus.

Wir werden nicht sterben: nicht ganz und gar verwüstet und ausgerottet werden. Denn der Tod eines Volkes bezeichnet die Verwüstung und Ausrottung desselben. Du, der du uns durch einen ewigen Gnadenbund zu den Deinen angenommen hast, wirst uns diese Huld beweisen, daß wir endlich die Wuth der Feinde überwinden werden. Polus. Du, der du ewig lebest, und dessen Wort so unveränderlich ist, als du selbst, wirst uns von einem gänzlichen Untergange befreien, und zu seiner Zeit deine Verheißungen an uns erfüllen: man lese Ps. 102, 27. 28. Lowth. Mein nicht also: sondern es wird ein erkanntes Uebelbleibsel durch alle folgenden Geschlechter bewahrt werden,

(604) Diese Uebersetzung wird auch den Unterscheidungszeichen gemäß seyn, die eine stärkere Absonderung dieser Worte von den vorhergehenden erfordern, als die übrigen Uebersetzungen machen.

einem Gerichte hast du ihn gesetzt, und o Fels, um zu strafen hast du ihn gegründet.  
 13. Du bist allzu rein von Augen, als daß du das Böse sehen solltest, und die Quälung kannst du nicht anschauen: warum solltest du anschauen, die treulos handeln? warum solltest du schweigen, wann der Gottlose denjenigen verschlingt, der gerechter ist, als er?  
 14. Und warum solltest du die Menschen machen, wie die Fische des Meeres? wie die

v. 13. Psalm 5, 5.

Friechen-

den, woran deine Verheißungen, die unsern Voraltern geschehen sind, werden erfüllet werden. Wels.

**O Herr.** Mit einer tiefen Erniedrigung sieht er auf Gott, beruhiget seinen Geist, und stärket seinen Glauben und seine Geduld. Polus.

**Du hast . . . gesetzt:** gesetzt, stehend erhalten und bestimmt. Polus.

Anstatt, ihn, steht im Engl. sie: das Königreich der Chaldäer, wie v. 6. Polus.

**Zu einem Gerichte:** um dieses Gericht auszuführen, welches beständig mit Erbarmung begleitet ist, allezeit ausziehet, dein Volk zu bessern, und nicht, dasselbe auszurotten; man lese Jes. 10, 5. 11. Babel war wie Assyrien die Ruthe des göttlichen Zornes. Polus.

**Und o Fels,** oder nach dem Engl. o mächtiger Gott: im Hebräischen steht Fels. Dieses sehet er zur Bekräftigung und Erklärung hinzu, und giebt zu erkennen, daß Gott ein Felsen und eine Zuflucht für sein Volk ist. **Gef. der Gottesgel.** Polus.

**Du hast ihn,** oder nach dem Engl. sie, gegründet: ihn gestärkt und ihm Kraft gegeben. Polus.

**Um zu strafen:** um zu züchtigen, nicht, um auszurotten. Polus. Du hast die Chaldäer bestimmt, die Werkzeuge deiner Rache an den Sündern zu seyn: man lese 2 Kön. 19, 25. Ps. 17, 13. Jes. 10, 5. 6. 7. Ezch. 30, 25. Lowth.

**V. 13. Du:** o Herr, der du das chaldäische Königreich erwecket und verstärket hast. Polus.

**Du bist allzu rein** 11. von einer unendlichen Reinigkeit und Heiligkeit. Augen werden Gott zugeschrieben, seine Allwissenheit auszudrücken. So gehen seine Augen über alles, und so ist sein Auge auf den Gerechten. Polus.

**Als daß du das Böse,** die Sünde und Gewaltthätigkeit, sehen solltest: seine Allwissenheit macht, daß er alle Dinge sieht. Und so drückt es David aus: du siehest es, denn du schauest die Missethätigkeit und den Verdruß an, Ps. 10, 14. Aber er kann und will es nicht mit einigem Vergnügen oder Weypalle sehen. Polus, Lowth.

**Und die Quälung,** oder nach dem Englischen, Ungerechtigkeit, kannst du nicht anschauen: eine Wiederholung eben derselben Sache zu mehrerer Bekräftigung. Dieses alles stellet der Prophet als unstreitig gewiß vor. Hierdurch sucht er sich selbst zufriedener zu stellen, (ob er sich gleich über die Dunkelheit der göttlichen Vorsehung verwunderte): und

hierdurch sucht er allem ungebührlichen Murren zu wehren, indem er die Vorsehung als vollkommen gerecht und heilig vertheidiget, ohne daß er erklären konnte, warum sie so und nicht anders wirkte. Pol.

**Warum solltest du anschauen:** siehst du alle Gewaltthätigkeit, und erträgst diejenigen, welche sie üben? Warum hindert und rächet deine Hand nicht, was deinen Augen ein Grauel ist, und wovor dein Herz einen Abscheu hat? Polus.

**Die treulos handeln?** Die Chaldäer, die ein treuloses Volk waren, und viele durch ihre Betrügereyen verderbten. Betrug und Gewalt waren ihre Handlungen. Und es ist wahrscheinlich, daß sie sehr betrüglisch mit den Juden umgegangen seyn werden. Polus.

**Warum solltest du schweigen:** warum scheinst du dich so gleichgültig zu verhalten, daß du schweigest und nichts sagest? Polus.

**Wann:** oder indem es eben Zeit zu sprechen zu seyn scheint, da die Gewaltthätigen beschäftigt sind, Gewalt zu verüben, und der Raub noch zwischen den Zähnen desjenigen ist, der ihn verschlingt. Polus.

**Der Gottlose:** der Chaldäer, ein Unterdrücker, der blurdürstig, und gegen Menschen treulos, und gegen Gott ein Gottesverläugner oder ein Sündendieher ist. Polus.

**Verschlingt:** ganz und gar verschluckt, wie das Wort 4 Mos. 16, 30. Ps. 124, 3. bedeutet. Polus.

**Denjenigen:** den Juden, oder fast einen jeden von uns, wie die Redensart zu erkennen giebt. Pol.

**Der gerechter ist, als er?** Ob die Juden gleich ein sehr verderbtes Volk waren: so waren sie doch in Vergleichung mit den Chaldäern, die besten unter diesen zweenen. Dieses Räthsel nun wünschet er erklärt zu sehen, warum derjenige, der gerechter ist, von einem Ungerechten unterdrücker werde. Polus. Dieses scheinst du mit Nachsicht anzuschauen, oder du bezeigest kein Misvergnügen über die Gewalt dieser abgöttischen Chaldäer. Lowth.

**V. 14. Und warum solltest du . . . machen,** oder nach dem Engl. macheß du: nicht so, daß er ihnen grausam, raubsüchtige und unerfättliche Begierden einflöste, sondern daß er zuließ, daß sie nach diesen Begierden, die bereits in ihnen waren, handelten. Polus.

**Die Menschen:** die billig gegen alle gerecht und gegen niemanden übel gefinnnet seyn sollen; die dazu gemacht sind, daß sie sich einander behüßlich seyn sollen,

Kriechenden Thiere, die keinen Beherrscher haben? 15. Er zieht sie alle mit dem Angel auf, er bringt sie zusammen in sein Garn, und er versammelt sie in sein Netz: darum ist er froh und erfreuet sich. 16. Darum opfert er seinem Garne, und räuchert seinem Netze: denn durch dieselben ist sein Theil fett geworden, und seine Speise schmalzicht. 17. Wird er dann darum beständig sein Garn ledig machen? und wird er nicht verschonen, beständig die Völker zu tödten?

v. 15. Amos 4, 2.

solten, und deren Leben billig in Wohlthätigkeit bestehen sollte. Polus.

Wie die Fische: von denen die Großen die Kleinen verschlingen, und sich damit allezeit zu nähren gewohnt sind. Polus.

Des Meeres: wo die verschlingenden Fische groß von Anzahl und von körperlichem Baue sind, und eine sehr große Anzahl von kleinen einschlucken. Pol.

Wie die kriechenden Thiere: welche in den Gewässern die Speise kleinerer Fische sind. So ist die Welt, wie das Meer voller Unterdrückung. Pol.

Die keinen Beherrscher haben: niemanden, der die Schwachen beschirme, die Mächtigen im Zaume halte, und allen das Gesetz vorschreibe. Polus. Warum leidest du, daß die Chaldäer mit ihnen nicht besser umgehen, als mit Fischen, die alle ein Raub für das Netz oder den Angel des Fischers werden. Lowth.

W. 15. Er, oder nach dem Engl. sie: entweder überhaupt allerley Unterdrücker, wo oder wer sie seyn mögen: oder auch insbesondere die Chaldäer. Polus.

Zieht sie, oder nach dem Engl. ziehen sie, auf: ziehen sie mit List heraus, wenn sie an dem Anbisse fest sind. Polus.

Alle: ohne Unterschied, gute und böse. Polus.

Mit dem Angel. Dieses kann auf das Vergnügen, welches diese Unterdrücker an diesen Vergnügungen fanden, oder auf die besondere Weise der Verwüstung, sein Absehen haben. Polus.

Er bringt sie zusammen in sein Garn, oder nach dem Engl. Netz. Eine andere Weise des Raubens, die mit dem Fangen der Fische, nicht einzeln, sondern aller zugleich, verglichen wird. Polus.

Und er versammelt sie: als ob sie niemals genug haben würden. Diese Chaldäer würden es, wie die Fischer machen, und die Menschen in ihre Netze und Stricke treiben. Polus.

In sein Netz, oder nach dem Engl. Zugnetz. Noch eine dritte Art der Verwüstung der Fische. Die Chaldäer würden die Juden auf allerley Weise vernichten. Polus.

Darum ist er froh: die begierigen und grausamen Chaldäer, und zwar sowohl in dem Gewinne für sich, als in dem Untergange der Juden. Polus.

Und erfreuet sich. Dieses wird wiederholt, die Gewißheit der Sache anzudeuten, und der Wahrscheinlichkeit nach auch, um die gedoppelte Freude,

XI. Band.

welche sie aus ihrer glücklich gelungenen Unterdrückung schöpften, zu erkennen zu geben. Polus.

W. 16. Darum: weil es ihnen wohl gelingt, und sie glücklich sind, worinne sie keine weise und mächtige Vorsehung hätten bemerken und erkennen sollen. Pol.

Opfert er seinem Garne, oder nach dem Engl. opfern sie ihrem Netze: vergöttern dasselbe, und erweisen ihm göttliche Ehre. Sie schreiben den Ruhm ihrer Siege und ihren erlangten Glanz ihrer eigenen Klugheit, Munterkeit und Kraft zu, als ob die Fischer ihre Netze für ihren Gott hielten, und für einen guten Fischfang dem Netze, das denselben gethan hätte, ein Opfer brächten. Polus.

Und räuchert, oder nach dem Engl. räucher n. Eine andere Art gottesdienstlicher Verehrung, die am meisten bey Lob und bey Dankjagungen gebräuchlich war. Polus.

Seinem Netze, oder nach dem Engl. ihrem Zugnetze: ihrer Staatskunst und Macht, ihrer eigenen und klugen Einrichtung, der Leitung der Waffen, welche durch das Gleichniß von eines Fischers Zugnetze ausgebrücker sind. Polus.

Denn durch dieselben ist sein Theil, oder nach dem Engl. ihr Theil, fett geworden: dadurch ist ihr Staat und ihre Angelegenheit groß geworden und wohl gefahren. Polus.

Und seine, oder nach dem Engl. ihre, Speise. Die Einkünfte des Königreiches überhaupt, und die Einkünfte besonderer Unterthanen, vornehmlich der Befehlshaber und Kriegsbeamten; solcher Leute, die das Netz zu spannen, zu ziehen und auch ledig zu machen, geholfen hatten. Polus.

Schmalzicht, oder nach dem Englischen, überflüchtig: mannichfaltig; anzuzeigen, daß die Einkünfte sowohl überflüchtig als angenehm, durch die Menge eben so bestriedend, als durch die Beschaffenheit angenehm war. Es ist wahrscheinlich, daß diese Bewunderer ihrer selbst nicht allein das Fette des Landes aßen, das sie verwüsteten, sondern auch Vorrath davon aufhoben. Polus. Sie schreiben alle ihre Siege ihrer Macht und Klugheit zu, und bezeigen für die ihnen glücklich ausgefallenen Unternehmungen keine Erkenntlichkeit gegen Gott. Man sehe v. 11. 5 Mos. 8, 17. 18. Jes. 10, 13. Lowth, Wels.

W. 17. Wird er, oder nach dem Engl. werden sie, dann: die Chaldäer, Nebucadnezar und sein Kriegsvolk. Polus.

h h h

Darum:

**Darum.** Wird das vorhergehende Glück für das zukünftige Gewähr leisten? Sie haben Glück gehabt, und gedenken, daß sie es forthin auch haben werden: wirst du ihnen dieses bekräftigen? **Polus.**

**Beständig sein Garn, oder nach dem Engl. i hr Netz, ledig machen:** wie die Fischer ein volles Netz leer machen, um es wieder voll zu bekommen, und ausschütten, was sie gefangen haben, um noch mehr zu fangen. Werden diese stolzen und grausamen Chaldäer allezeit so thun? **Polus.** Werden sie die Reichthümer und Schätze aus den eroberten Plätzen wegführen, (man sehe 2 Kön. 24, 13.) um noch beständig mehr zu unternehmen: so wie Fischer ihre Netze ausleeren, um sie wiederum zu füllen. Aber die Worte können übersetzt werden: wird er, (man sehe v. 10.) sein Netz werfen, oder ausbreiten. Das hebräische Zeitwort wird von der Ziehung eines Schwerdtes oder Führung eines Spießes gebraucht: man sehe Ps. 35, 3. Ezech. 28, 7. Und in diesem Verstande wird es hier von dem Chaldäer und in der griechischen Uebersetzung verstanden. **Lowth, Wels.**

Und wird er nicht verschonen: werden sie so ohne Ende und ohne Erbarmung verwüsten. **Polus.**

**Beständig = , , zu tödten:** wie ein Mörder zu tödten. **Polus.**

**Die Völker:** nicht einzelne Personen, sondern ganze Königreiche und Völker auf einmal. Bleibst du, o gerechtester und mächtigster Gott und Richter diese Dinge beständig ertragen? Der Prophet giebt durch diese Frage zu erkennen, daß Gott solches gewiß nicht allezeit ertragen würde. Der Herr würde zu seiner Zeit aufstehen, und den Arm des Unterdrückers zerbrechen, und sein bedrücktes Volk und Kirche erretten. **Polus.** Ich kann nicht begreifen, gnädiger und gerechter Herr, daß du den Chaldäern zuläßest; andere zu überwinden: da sie eben so gottlos, oder noch gottloser sind, als diejenigen, welche sie erobern. Allein, ich zweifle doch keinesweges, daß du gerecht handelst: obgleich die Handlungsart deiner Vorsehung meine geringe Einsicht übersteigt. **Wels,**

## Das II. Capitel.

### Einleitung.

Zur Beantwortung der Klagen des Propheten in dem vorhergehenden Capitel, machet Gott ihm bekannt, daß er zur bestimmten Zeit die Verheißungen, die er seinem Volke von der Erlösung durch den Messias gethan hätte, erfüllen würde, und daß die Frommen sich unterdessen durch den Glauben trösten sollten. Hernach zeigt er ihm den Untergang ihres großen Feindes, der Herrschaft von Babel, und das Gericht, welches er, wegen ihres Hochmuths, ihrer Grausamkeit und Abgötterey, über sie bringen würde. **Lowth.**

### Inhalt.

In diesem Capitel, als einer unzertrennlichen Folge des vorhergehenden, sehen wir dann IV. eine Antwort Gottes auf die vorhergehende Klage des Propheten, daß er zur bestimmten Zeit seinem Volke seine Verheißungen erfüllen würde, v. 1 = 20.

**I**ch stand auf meiner Wache, und ich stellte mich auf die Festung, und ich hielt die Wache,  
v. 1. Jes. 21, 8. 11.

**W. 1. Ich stand, oder nach dem Engl. werde stehen.** Das erste Capitel endiget sich mit der schweren Frage, wie Gott ertragen könnte, daß die Gottlosen in ihren Unterdrückungen der Gerechten so lange glücklich wären? Dieses Capitel stellt uns den Propheten vor, wie er wartete, nachsinnete und bey sich selbst überlegte, was er hievon für sich selbst ausmachen könne, und wie er wartete, was Gott ihm desfalls zum Unterrichte ertheilen möchte. Er wollte in der Gestalt eines Menschen, der nachdenkt, überlegt und abwartet, stehen. **Polus.**

Auf meiner Wache, oder nach dem Engl. auf meinem Wachturme. Es war die Pflicht

der Wächter zur Kriegszeit, zuzusehen, ob Botschafter ankämen, und das, so bald als möglich war, bekannt zu machen; man lese 2 Kön. 9, 17. 20. Der Prophet nimmt eine solche Stellung an, die Antwort auf seine Klagen, die er in dem vorhergehenden Capitel gethan hatte, von Gott zu erwarten. **Lowth, Wels.** Vielleicht hat der Prophet sein Absehen auf den Gebrauch der Juden, welche in ihren feyerlichen Gebethen und bey ihrer Erwartung Gottes, in ihren Synagogen, oder zu Jerusalem, gewisse Standplätze und Wachen hatten: (wie der gelehrte Burckorf bey dem Worte, **רצו**, anmerket). Allein ich gedenke vielmehr, daß der Prophet den Vorsatz faßte, sich